

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 26

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen die Arbeitsart und die Organisation an sich wäre im Grunde wenig einzuwenden. Aber das System entscheidet zuguterletzt eben nicht, sondern die Gesinnung und die Art wie das System gehandhabt wird. Eine Monarchie kann das einmal sogen, das anderemal so schlecht, wie die Demokratie sein. Das System ändert die Menschen nicht. Wer Rußland kennt, weiß, daß im allgemeinen Intelligenz und Charakterstärke eben nicht die Eigenschaften des dortigen Volkes sind. Schulz schildert den Sowjetrussen denn auch verantwortungsscheu, bürokratisch, ängstlich und nachlässig. „Niemand wagt mehr das Risiko eines gedanklich neuen Entwurfes aus Angst vor der Ablehnung durch die Prüfungsinstanzen.“ Der Erfolg der Arbeiten soll die Erwartungen der deutschen Architekten weit hinter sich gelassen haben.

Das qualitative Niveau des russischen Bauwesens darf natürlich nicht mit dem unsrigen in Vergleich gesetzt werden. Man bedenke: Dort fehlt die Industrie und die Technik. Es mangelt an guten Baustoffen wie Eisen, Beton, Ziegeln! Glas und Dachpappe sind äußerst knapp. Man sieht sich genötigt wieder zu Holz, Lehm, Stroh und dergl. Baustoffen zu greifen. Das ganze Kulturniveau liegt bedeutend tiefer als in unseren Zonen. Das konstruktive Wissen ist äußerst primitiv. Kein Wunder, daß die deutschen, holländischen und schweizerischen Architekten, die um eine äußerst solide und verfeinerte Ausführung bemüht sind, nur sehr schwer mit den anspruchslosen Verhältnissen in Rußland fertig werden: „Schlechte Bureauverhältnisse mit mangelndem Licht (z. T. in ehemaligen Fluren), Luft (z. B. Aborte in Bureaus), Arbeitsgeräte (z. T. keine Stühle, keine festen Arbeitsplätze), schlechte Wohnungsverhältnisse (z. T. unsaubere Hotelzimmer für Familien mit Kindern), schlechte Bezahlung (z. T. Verbot von Privatarbeit, verspätete Gehaltszahlung).“ Treten die ständigen Gefühle unter der Gewalt der proletarischen Diktatur zu stehen und die persönlichen Intrigen noch dazu, so wächst die Kluft zwischen östlicher und westlicher Auffassung über die Architektenarbeit vollends ins Unüberbrückbare. Begreiflich, daß unter diesen Umständen eine unendliche Zähigkeit dazu gehört, etwas Wesentliches durchzusetzen. Sowjetrußland schafft sich obendrein durch die Mißachtung bestehender Verträge eine verschlechterte Lage: Es vertreibt die guten Kräfte und begnügt sich mit der Arbeit derjenigen, „die sich nicht scheuen, nach Preisgabe der wirtschaftlichen Selbständigkeit als Letztes auch den Charakter zu opfern.“

Doch zurück zur Aufgabe der Architekten in der Gruppe May. Die Typisierung des Bauwesens befindet sich in Rußland noch in den Anfängen. Bei der genannten Gesellschaft für Standardwohnungsbau, in welche die Gruppe May eingegliedert wurde, sollten nun Projekte für Standardentwürfe ausgearbeitet werden. Diese Organisation bot die Möglichkeit Planung und Ausführung in einer Hand zu behalten. Sie verfügte auch über Fabriken zur Herstellung typisierter Bauteile aus Holz und Beton. Wenn es nicht gelang in der vorgeschriebenen Zeit die ihr gestellte gewaltige Bauaufgabe zu lösen, so lag das an der Unmöglichkeit der Beschaffung von Arbeitskräften, Baumaterial und Finanzen für einen solch plötzlichen Auftrag mitten im Geschäftsjahr. Die Planwirtschaft benötigt zur Bildung von Städten im angestrebten Ausmaße, welche die Mitwirkung von Fabriken der verschiedensten Branchen, der Finanzwirtschaft, der Verkehrsabteilung, usw. bedarf, eben auch Zeit. Aber warum begnügt man sich in der

Sowjetunion nicht mit Aufgabenstellungen, die einigermaßen im Rahmen des Erreichbaren liegen? Architekt Schulz gibt uns darauf die Antwort: „Wir können uns auch heute nur die Erklärung dafür zurechtlegen, die wir in der Folge des öfteren bestätigt gefunden haben: daß die Höhe der Forderung von vornherein auf einen entsprechenden Abschlag in der Realisierung eingestellt wird.“ — Es muß festgestellt werden, daß es also nur zum kleinsten Teile in der Macht unserer dortigen Architekten steht, die Wohnungsverhältnisse in Rußland zu sanieren. Ohne die kulturelle Hebung der Arbeiterschaft, ohne die technische und geistige Heranbildung des Volkes, muß die ganze Lage weiterhin trostlos bleiben. Rü.

Rußland exportiert ein Standart-Holzhaus.

Eine Agenturmeldung besagt, daß Sowjetrußland neuestens ganze Holzhäuser exportiere, die, massenweise hergestellt, der deutschen Siedlungsbewegung zugeführt werden sollen. Verschiedene Typen von Speerrplatten-Häusern seien konstruiert worden; in Kürze sollen dann ganze Serien dieser Standard-Häuser aufgestellt werden. Eine großzügige Werbung in den Verbrauchsländern, besonders in Deutschland, soll dem russischen Holzhaus die Wege ebnen.

Literatur.

Die Kalkulation in der Schlosserei. Von K. Weiker, Fachlehrer in Basel. Verlag C. J. Bucher, Luzern. Format 15×22,5 cm. 120 Seiten.

An Hand einer großen Anzahl gutausgewählter Beispiele aus der Praxis führt das vorliegende Buch, bereichert durch viele technische Zeichnungen, in leicht verständlicher Weise in das Kalkulationswesen im Schlossereigewerbe ein. Heute entscheiden nicht allein die Berufskenntnisse in der Werkstätte. Ein Sondergebiet derselben ist das Berechnungswesen. Die Tatsache, daß die Kalkulation in den Lehrplänen der Gewerbeschulen aufgenommen wird, beweist zur Genüge, daß deren Bedeutung durchdringt. Das Buch versucht die bestehende, zum Teil veraltete Literatur zum Nutzen der Gewerbelehrer, Schlossermeister und vorwärtsstrebenden Gesellen zu ergänzen.

— Se.

VSM - Normblatt - Verzeichnis, Ausgabe 1932.

85 Seiten, Format A 5. Verlag: VSM-Normalienbureau, Lavaterstraße 11, Zürich 2. Preis: Fr. 1.50.

Der Nachfrage aus Kreisen der Industrie, des Gewerbes, der Schulen und Verwaltungen nachkommend, ist nunmehr vom VSM-Normalienbureau ein vollständig durchgearbeitetes Normblattverzeichnis herausgekommen.

Im ersten Teil wird in wenigen Worten über die Organisation des Normalienbureau, über die Entwicklung der Normblätter, Anwendung der Normen in der Praxis orientiert. Zum besseren Verständnis über die Anwendung der Normen ist eine Gruppeneinteilung, ein Verzeichnis der Technischen Kommissionen und Beispiele für VSM-Normblätter in verkleinerter Darstellung gegeben.

In den Bezugsbedingungen für Normen ist auf eine wichtige Neuerung aufmerksam gemacht, die gestaltet, Blätter im Abonnement zu stark reduziertem Preis zu beziehen.

Das Verzeichnis ist deswegen auch besonders wichtig, weil es nicht nur die fertigen Normblätter

enthält, sondern auch die Blätter im Entwurfsstadium. Somit kann sich jedermann über das ganze Arbeitsgebiet orientieren und was nicht unwesentlich ist, das Verzeichnis gibt auch den Stand der Entwicklung an. Es kann sich also jedermann auch darüber vergewissern, ob eine Norm schon bezugsbereit, oder ob sie erst im Anfangs- oder im Endstadium der Arbeit steht.

Ein Verzeichnis der in die französische Sprache übersetzten VSM-Normen ist in einem besonderen Teil des Heftes enthalten.

Gegen die Kindergärten hegen noch manche Eltern Bedenken und Mißfrauen, selbst da, wo wirtschaftliche oder sonstige Gründe veranlassen, Kinder vorübergehend oder länger einem Kindergarten anzuvertrauen. Vorurteile und Einwände gegen die Einrichtung der Kindergärten zu zerstreuen, ist offenbar der Sinn einer aufschlußreichen Abhandlung der bekannten Schriftstellerin Elisabeth Thommen im soeben erschienenen Septemberheft der „Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes“. Alle Eltern dürften nach der Lektüre dieses Aufsatzes die Gewißheit gewonnen haben, daß die Kindergärten sich durchaus nicht zum Schaden und sehr oft zum dauernden Segen der Kinder auswirken. — Ferner bringt das wie immer reichhaltige und schön illustrierte Heft aus der Feder eines der tüchtigsten Kinderärzte wertvolle Winke für die richtige Hautpflege des Säuglings. Auch den vielen Problemen der heranwachsenden Jugend schenkt die Zeitschrift volle Aufmerksamkeit, wie weitere Beiträge beweisen. Der viel beachtete Sprechsaal, die „Spiel- und Beschäftigungsecke“, sowie die „Handarbeiten“ fehlen nicht. Wer diese gediegene Zeitschrift noch nicht kennt, verlange von seiner Buchhandlung oder vom Art. Institut Orell Füllli in Zürich 3 kostenlos und unverbindlich Probenummern. Preis halbjährlich Fr. 3.70.

„Der Spätz“ in der Kinderstube oder die Kinderlektüre von heute! Welche Mutter hat sich nicht schon nach einer geeigneten Zeitschrift für Kinder im Alter von 8—14 Jahren umgesehen. Sie kann ihr Kind nicht immer selbst unterhalten, dazu fehlt ihr die Zeit. Eine vorzügliche und belehrende Jugend-Zeitschrift ist „Der Spätz“ (herausgegeben vom Art. Institut Orell Füllli, Friedheimstraße 3, Zürich). Das zeigt aufs neue das soeben erschienene September-

heft mit seinem für Kinder so köstlichen Inhalt. Lustige Bilder- und Tiergeschichten, abenteuerliche Erzählungen, spannende Märchen, neue Spiele und Bastelarbeiten füllen das Heft. — Abonnementspreis jährlich Fr. 4.80. Gratis-Probehefte sind in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag erhältlich.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuch werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseraten Teil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

357. Wer hätte 1 gebrauchten Wechselstrom-Motor, 5 HP, 480—500 Volt, abzugeben? Offerten an Jos. Haller, Hinteroberberg, Willisau (Luzern).

358. Wer hätte neue oder gebrauchte, aber gut erhaltene, glasierte, schwarze Altkircher-Ziegel abzugeben? Offerten unter Chiffre 358 an die Exped.

359. Wer liefert sämtliche Maschinen zur Herstellung von Holzwolle? Offerten unter Chiffre 359 an die Exped.

360. Wer hat 1 gebrauchte, jedoch tadellos funktionierende Adressiermaschine abzugeben? Offerten unter Chiffre 360 an die Exped.

361. Wer hat abzugeben 1 ältere, gut erhaltene Abricht- und 1 dicke Hobelmaschine mit Kugellager? Offerten unter Chiffre 361 an die Exped.

362. Wer liefert 1 gebrauchten, noch gut erhaltenen, transportablen (event. fahrbaren) Dampfkessel von 5—6 Atm.? Offerten unter Chiffre 362 an die Exped.

363. Wer hat abzugeben 1 Eisendrehbank mit Leitspindel und Supportfix? Ganze Länge 2,30—2,60 m. Offerten an Fr. Schmutz, mech. Wagnerei, Habstetten-Bolligen (Bern).

364. Wer hätte abzugeben 1 starkes Guß- oder Eisenrohr, 40—60 cm Durchmesser? Offerten an Hs. Beer, Sägerei, Latterbach i. S.

Antworten.

Auf Frage 348. Stanzen hat abzugeben: Heinrich Wettheimer, Limmatstraße 50, Zürich 5.

Auf Frage 348. Die A.-G. Olma in Olten baut Schindelstanzen.

Auf Frage 349. Blech- und Drahtsiebe liefert Robert Goldschmidt, Schulhausstraße 55, Zürich.

Auf Frage 354. Gewünschte Späneofen liefert W. Christen & Söhne, Wolfenschiessen (Nidwalden).

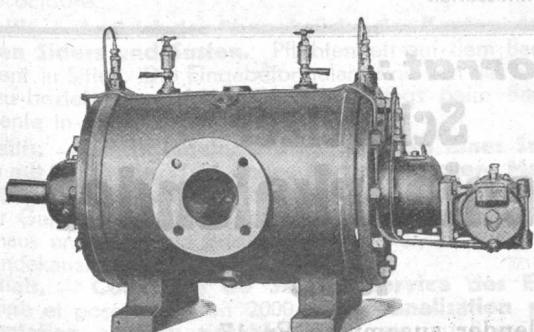
Auf Frage 356. Die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vor- mals Georg Fischer, Schaffhausen, liefert Reklame- und Firmatafeln in Guß.

Rotations-Kompressoren Vakumpumpen und Gebläse

System „WITTIG“

Stationäre und fahrbare Anlagen für
sämtliche Industriezweige

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und
„kostenlose Offerte“



K. 11

GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH

2171 a